

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 44 (1966)
Heft: 3

Rubrik: Vom Wagnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und am Mittwoch ist es wenigstens nachmittags noch schön. Allerdings regnet es meistens gegen den Abend hin, und unsere Gipfelrasten werden durch die Wolken und Nebelfetzen erheblich gekürzt. Leider ist unter zweien Malen Schnee bis weit unter die Hütte gefallen, was uns die Besteigung des Weissmies über den Nordgrat verunmöglichte.

Schon am ersten Tag steigen wir los. Über Moränen, Geröll und aperen Gletscher erreichen wir die Felsen des Südwestgrates des hinreissend schönen *Fletschhorns*. Der sich wie Seife anfassende, meist abwärts geschichtete Fels lässt uns so recht in Schwung kommen. Den Gipfel erreichen wir über das Fletschjoch und den immer steiler werdenden Firnhang östlich dieser formschönen Pyramide. Die Aussicht vom Fletschhorn müsste schön sein. (Eine ähnliche haben wir indessen später auf dem Lagginhorn genossen.) Als Abstieg wählen wir den einfachsten Weg durch den weichen, knietiefen Schnee, in welchem sich die hohen Gamaschen bestens bewähren.

Am nächsten Tag sitzen wir zum zweiten Mal auf dem Fletschhorn. Über die gestrige Abstiegsroute steigen wir trotz Neuschnee mühelos zum Gipfel auf. Auch der weitere Weg zum Nordgrat des *Lagginhorns* ist uns schon bekannt. An die fünf Zentimeter Neuschnee in den Felsen gewöhnen wir uns rasch. In herrlicher Genusskletterei kommen wir der höchsten Stelle des Grates immer näher. Der Wettergott lässt uns etwas länger verweilen, bevor wir über die Vorsicht erheischen-de Schutthalde des Westsporns absteigen. Unten, auf dem Moränenschutt des Gletschers, legen wir dafür los. Im Eiltempo versuchen wir zu entrinnen, aber der Regen erwisch uns doch noch knapp vor der Hütte.

Am Mittwoch wird es gegen Mittag hin immer schöner. Frischverschneite Berge, Grade, Wände, Gletscher und Alpweiden tauchen aus Wolken und Nebel hervor. – Ruhetag! Wir üben Spaltenrettung und Anseilarten und beschäftigen uns mit diesem Problem am Felsblock. Pesche schätzt die Kante als sehr schwierig ein. Beim zweiten «Durchgang» von Kurt wirken die Damen des SFAC als Zuschauer und probieren anschliessend das harte Gestein selbst aus. Erst erstaunlich hoch oben müssen sie gewissen physikalischen Gesetzen (Fallgesetze von Newton) zustimmen. Selbst ein Sprung aus vier Metern Höhe ins Gras gelingt ohne weiteres. Der Donnerstag beginnt mit dem schönsten Wetter. Peter veranlasst einen überaus frühzeitigen Aufbruch. Mit uns wollen am selben Tag der SFAC und der VU den Weissmiesgipfel besteigen. Pesche spurt als erster (wieder durch Neuschnee) und wühlt sich manchmal regelrecht höher. Eine halbe Stunde wird uns auf dem Gipfel vergönnt. Riesige Wolkenpilze schießen im Süden aus dem unermesslichen Wolkenmeer. Die Ostwände des Monte Rosa stürzen fürchterlich tief. Endlos tanzt der Grat vom Allalinhorn über sämtliche Viertausenderspitzen des Mischa-belmassivs. Wolken und Nebel ziehen bereits wieder auf.

Freitag: Am frühen Vormittag bessert das Wetter. Die Sommersonne trocknet die Felsen schnell. Jägwand, *Jägigrat* und *Jägihorn* bieten uns genussreiche Kletterei. Keine strenge Sache, aber einige Stellen wollen fein gemeistert sein! Regenwetter erleichtert uns den Abschied von der zu unserm Heim gewordenen Hütte. Peter lässt uns Zeit, den mondänen «Kurort» Saas-Fee zu besichtigen. Wir rasten vor der Kirche; höchstens zweimal wünscht uns jemand einen guten Appetit. Dann Heimfahrt.

Um viele unvergessliche Erlebnisse reicher – und vor allem heil und gesund – dürfen wir heimkehren. Die Tage im Weissmies werden in bester Erinnerung bleiben. Wir danken unserm Peter für die umsichtige und gute Leitung und der Sektion für die Ermöglichung dieser Tourenwoche. Möge die JO noch viele solche Tourenwochen durchführen können.

kWü

Vom Wagnis

Wer Grosses vollbringen will und dafür sein Leben einsetzt, der muss über eine ausserordentlich starke Konzentrationsfähigkeit verfügen. Kein Nebengedanke – wie falscher Ehrgeiz, Rekordsucht – oder leichtsinnige Spielerei mit der Gefahr darf in ihm Raum gewinnen. Auf der andern Seite könnten allzu grosse Ängstlichkeit und Vorsicht auch nicht zum Ziele führen.

Mit solchen Überlegungen startete vor etwas mehr als 50 Jahren unser bekannter Fliegerpionier (und Alpinist) Walter Mittelholzer in zerbrechlicher Maschine zu seinem ersten Alleinflug. Genau die gleichen Gedanken beschäftigten auch Michel Darbellay, als er sich zum Alleingang durch die heimtückische Eigernordwand entschloss.

Eindrücklich haben beide die Grösse und Allmacht der Natur erlebt, der sie mit Ehrfurcht begegnen. Ihre moralischen und physischen Kräfte sind gewachsen mit der Aufgabe, die sie sich stellten. Nicht immer ist es nur der Sieg über einen schwer errungenen Gipfel, was den Wagemutigen erfreut und erhebt, nein, vielmehr ist es der Sieg über sich selbst – und wie es Walter Bonatti ausdrückt – der Sieg des Geistes über die Materie.

Buchbesprechung

Aurelio Garobbio, Männer des sechsten Grades

Alpinismus von heute. – 360 Seiten mit 48 Photos auf 56 Kunstdrucktafeln. – 1966, Albert Müller Verlag AG, Rüschlikon-Zürich, Stuttgart und Wien. – Leinen, in Schutzhülle 39.80.

Der moderne Alpinismus, der Alpinismus des sechsten Grades – noch immer umstritten – hat in Garobbio seinen überzeugenden Anwalt gefunden. Seine Argumente sind nicht theoretische Gedanken, sondern die Erlebnisberichte der kühnen Neuerer, der Helden des sechsten Grades selbst, die von den Westalpen bis zu den Dolomiten, von den Anden bis zum Himalaya das «Unmögliche» möglich machten. Eine grandiose, dramatische Geschichte des Alpinismus der letzten 50 Jahre! Der Eroberung der senkrechten, fugenlosen Eis- und Granitwände, der überhängenden, ins Leere ragenden Felsdächer! Des männlich-kämpferischen Mutes, der sich nicht scheut, «extreme Schwierigkeiten mit extremen Mitteln zu besiegen» und menschlichen Erfindungsgeist dort zu Hilfe zu nehmen, wo menschliche Kraft und Geschicklichkeit allein keinen Weg mehr finden können.

Alle Grossen der letzten Jahrzehnte bis zu den Weltberühmten von heute sprechen hier zu uns. Es fehlt kein Name aus den grossen Bergsteiger-Nationen. Kämpfend in Schnee und Eis, in Sturm und Steinschlag, freudig erregt im Aufstieg an sonnenwarmem Fels, in der erdfernen Stille des nächtlichen Biwaks, im Gleichklang der Seilkameradschaft, kennen sie nur ein Ziel: Hinauf!



**Sportgeschäft
Bern**
Theaterplatz 3/Marktgasse 40
Telephon 031-22 22 34/36



**Fleisch und Wurst
sind Vertrauenssache**

Touristenproviant, Konserven,
prompter Hauslieferdienst

Metzgerei . Aarbergergasse 35 . Telephon 22 45 27